

Predigt
für den 2. Fastensonntag C
IN St. Anton, 17.03.2019

Gen 15,5-12.17-18 – Lk 9,28b-36

Weißes Gewand

Symbol: Erstkommunion-Gewand

- * Viele unserer Erstkommunionkinder nutzen für ihren Festtag diese schönen weißen Gewänder der Pfarrei St. Anton. In der vergangenen Woche haben die Kinder sie anprobiert. Dieses Gewand zeigt deutlich die Verbindung der Erstkommunion zur Taufe, denn es erinnert an das Taufkleid. Somit wird klar: Das Hineinwachsen in den christlichen Glauben geschieht in mehreren Schritten – Taufe, Erstkommunion und Firmung. Das Taufkleid ist buchstäblich eine weiße Weste. Wer von sich sagen kann, eine weiße Weste zu haben, der hat ein reines Gewissen und ist sich keiner Schuld bewusst. Dies trifft auf den Täufling zu. Werden Kleinkinder getauft, zeigt deren Taufkleid: Dieses Kind ist mit einer weißen Weste zur Welt gekommen. Gott hat es entstehen lassen – und zwar als guten Menschen. Gott hat in diesem kleinen Menschen einen ganz individuellen Mix an Begabungen ange-

legt, und Gott gibt ihm in der Taufe seinen Heiligen Geist, damit das Kind Schritt für Schritt das Gute entdeckt, das in ihm liegt, und es einsetzt für seine Welt.

Bei der Taufe von größeren Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen symbolisiert das – dann natürlich entsprechend größere – Taufkleid, dass diesem Menschen mit seiner Taufe alle seine Sünden und Fehler der Vergangenheit vergeben sind; er ist sozusagen wieder auf null gesetzt, was das Sündenkonto angeht. So weiß er: Ohne Altlasten darf ich jetzt das Gute, das ja auch schon bisher in mir gesteckt hat, umso eifriger zur Geltung bringen! Der Heilige Geist hilft mir dabei.

Mit ihrem Erstkommunion-Gewand, das an die Taufe erinnert, zeigen die Kinder am Weißen Sonntag: Gott hat uns als gute Menschen erschaffen, und Gott hat uns mit seinem Heiligen Geist ausgestattet, damit wir Gutes bewirken können. In der Kommunion begegnet uns Gott besonders intensiv mit dem Leib Christi, um unsere weiße Weste zu reinigen. Denn darin gibt Gott uns Kraft für das Gute, und er verzeiht uns unsere Nachlässigkeiten.

- * Das weiße Gewand bei Taufe und Erstkommunion geht auf die Begebenheit zurück, die heute das Evangelium schildert hat: Während Jesus betet, wird sein Gewand leuchtend weiß; Jesus ist gut – und zwar auf vollkommene Weise. In der Kraft des Heiligen Geistes bewirkt Jesus viel Gutes; er ist das Idealbild aller Christen

als Weiße-Westen-Träger.

Alle Getauften – die Erstkommunionkinder selbstverständlich ebenso – sind aufgerufen, sich an diesem Ideal-Christen Jesus als Vorbild zu orientieren.

- * Dazu ist es wichtig, dass ich immer wieder mal die eigene Weste anschau, ob sie überhaupt noch weiß ist. Wenn nicht, kann ich sie problemlos waschen: indem ich wie Jesus bete, also Kontakt mit Gott aufnehme. Dies gelingt besonders intensiv in der Messfeier, in der ich, wie bereits gesagt, in der Kommunion Jesus und damit dem vollkommen Guten begegne. Dem Jesus kann ich meine Unzulänglichkeiten hinhalten und mir bei ihm Kraft für das Reden und Tun des Guten holen. Meine Weste wird auch dann wieder weiß, wenn ich am Ende eines Tages überlege, was alles gut war und was danebengegangen ist, und für letzteres Gott um Verzeihung bitte. Auch der Bußgottesdienst hilft mir, meine Weste wieder weiß zu bekommen. Und der wirksamste Waschgang ist die Beichte, weil ich da meine Schwachstellen nicht nur anschau und vor Gott trage, sondern mit einem anderen Menschen bespreche, der mir Tipps gibt, was ich künftig vielleicht besser machen kann. In der Beichte wird mir auf den Kopf zugesagt: Du bist alle deine Sünden los! Und du bekommst den Segen Gottes, der dir hilft, Fehler zu vermeiden und umso kräftiger das Gute zu tun, damit deine Weste möglichst weiß bleibt. Vor kurzem haben die Erstkommunionkinder zum ersten

Mal erlebt, was in der Beichte geschieht.

Mit diesen Waschprogrammen, liebe Schwestern und Brüder, sorgen wir dafür, dass wir trotz all unserer Unvollkommenheiten auf der Spur Jesu bleiben, der ja die Güte in Perfektion ist, wie seine weiße Weste zeigt.

- * Noch etwas veranschaulicht das weiße Gewand Jesu, vor allem dessen Leuchten. Die drei Freunde, die Jesus zu seinem Gebet begleitet haben, hören die Stimme Gottes: „Dies ist mein geliebter Sohn.“ Gott selber eröffnet ihnen: Jesus ist göttlich! Er ist mehr als ein Mensch – er ist Gottes Sohn.

Unmittelbar vorher versichern zwei längst verstorbene Schlüsselfiguren des Volkes Israel, nämlich Mose und Elija, die plötzlich quicklebendig auftauchen: Jesus wird auferstehen. Leider ist hier auch die neue Bibelübersetzung ungenau, wenn sie schreibt, dass Mose und Elija vom Ende Jesu in Jerusalem sprechen. Im griechischen Originaltext steht da „Exodos“, was nicht Ende bedeutet, sondern Auszug. Natürlich ist dieser Exodos ein Anklang an den Auszug aus Ägypten, als das Volk Israel aufbrach – auferstand – zu neuer Freiheit, zu bisher ungekanntem Glück.

In Jerusalem soll sich also der Auszug Jesu erfüllen, sagen Mose und Elija. Jesus wird im Tod aufbrechen in ein neues Leben; seine Auferstehung wird ihn befreien und beglücken.

Etwas später verspricht Jesus nicht nur den drei Freunden, die bei

dem Ereignis dabei waren, sondern allen, die es hören wollen: Auch ihr werdet auferstehen. Denn auch ihr tragt göttliches Leben in euch, ihr seid – wie ich – Gottes geliebte Töchter und Söhne.

- * Das leuchtend weiße Gewand Jesu, das für seine Freunde sichtbar wird, während er betet, hält daher auch für uns, liebe Schwestern und Brüder, eine doppelte Botschaft bereit; sie ist eine durch und durch frohe Botschaft:

Die weiße Farbe des Gewandes Jesu zeigt uns, dass auch wir mit einer weißen Weste auf die Welt gekommen sind. Wir sind aufgerufen, diese weiße Weste zu pflegen und sie gelegentlich sauber zu machen, indem wir mit Gott im Kontakt stehen, uns am Vorbild Jesu orientieren und mit der Kraft des Heiligen Geistes reichlich Gutes bewirken.

Das Leuchten des Gewandes Jesu versichert uns, dass auch in uns göttliches Licht strahlt, weil wir Gottes geliebte Töchter und Söhne sind. Dieses göttliche Licht in uns sorgt dafür, dass wir nach dem Tod weiterleben – zusammen mit Jesus und mit unseren Lieben.

- * An diese frohe Botschaft will uns das Erstkommuniongewand erinnern: Wir sind Getaufte, wir sind Gottes geliebte Kinder. Gott hat uns ausgestattet mit einer pflegeleichten weißen Weste und mit unauslöschlichem göttlichen Licht.